

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

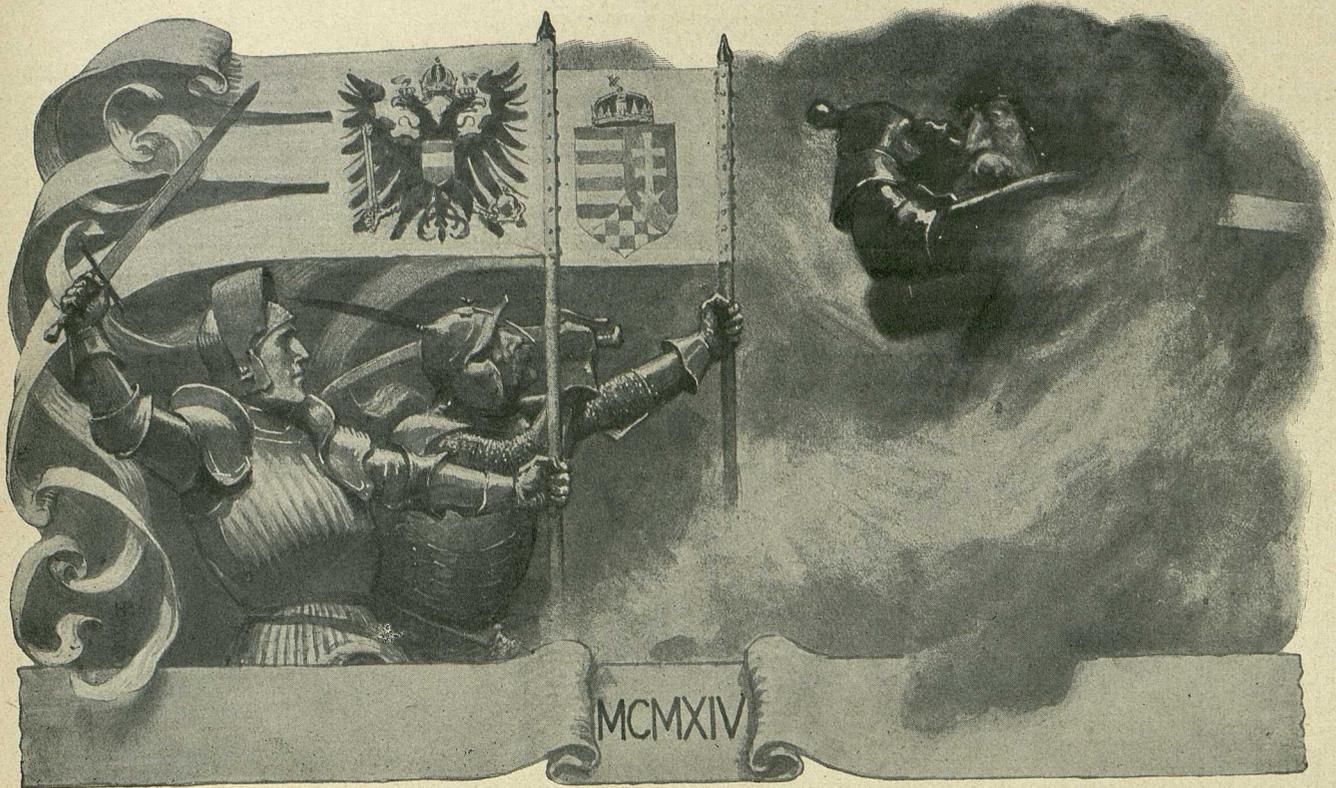
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Einleitungs-Feldzug.

(August und erste Hälfte September.)

Mobilisierung und Aufmarsch.

Die bekannte Entwicklung der politischen Lage Ende Juli 1914 stellte die Heeresleitung der Monarchie vor die schwierige Frage des Kräfteinsatzes nach zwei Fronten.

Wohl waren die Vorbereitungen angesichts der Wahrscheinlichkeit eines Krieges gegen mehrere Feinde schon seit einer Reihe von Jahren für alle erdenklichen Fälle getroffen; als nun aber am 25. Juli Serbien mit der Ablehnung des österreichisch-ungarischen Ultimatus vorerst allein auf den Plan trat und zumindest der Zeitpunkt des Eingreifens anderer Mächte noch ungewiß blieb, gebot die militärische Einsicht, ohne Verzug so viele Kräfte auf den südöstlichen Kriegsschauplatz zu werfen, als für einen raschen Schlag gegen den einen nach seinen Leistungen im Balkankrieg hoch einzuschätzenden Feind und zur Niederhaltung seines vermutlichen Verbündeten in den Schwarzen Bergen notwendig zu sein schienen. Diesen Kräfteinsatz löste der noch am 25. Juli abends ergangene Befehl zur teilweisen Mobilisierung für den Balkankriegsfall aus.

So wurden die größtenteils aus den Truppen Bosniens und der Hercegovina und Süddalmatiens bestehende 6., dann die 2. und 5. Armee, zusammen etwa zwei Fünftel unserer gesamten Wehrmacht, für den Kampf im Südosten bestimmt.

Die Massentransporte für den Balkankriegsfall begannen planmäßig in der Nacht vom 3. auf den 4. Mobilisierungstag, also vom 30. auf den 31. Juli. Diesen Transporten gingen natürlich die mit dem Eisenbahnaufmarsch so

starker Kräfte verbundenen Verschiebungen des rollenden Materials voraus, die es hauptsächlich bedingten, daß erst der 28. Juli als 1. Mobilisierungstag festgesetzt werden konnte.

Als der gewaltige Strom dieser Aufmarschbewegung in die Richtung gegen die politischen und strategischen Vorhuten Rußlands auf dem Balkan gelenkt war, führte der Konflikt mit dem mächtigen Beschützer dieser Staaten zum vollen Bruche und am 31. Juli mittags zum Befehle der allgemeinen Mobilisierung für den nun eingetretenen Kriegsfall mit Rußland.

Als 1. Tag für diese Mobilisierung wurde der 4. August bestimmt; zwei Tage früher jedoch trat mit der Alarmierung der Truppen des Grenzgebietes schon die Sicherung des Aufmarschraumes in Kraft. Dank der getroffenen Vorfragen gelang es dem Gegner an keiner Stelle, die planmäßige Versammlung unserer Streitkräfte irgendwie zu stören, obwohl er gemäß seiner Langgehenden Überfallsabsichten in der Mobilmachung, wie sich bald zeigte, einen erheblichen Vorsprung erreicht und schon in den letzten Juli und ersten Augustagen größere Truppenverbände an die galizische Grenze geschoben hatte.

Nach allen Anzeichen, Berechnungen und Nachrichten war es sehr wahrscheinlich, daß sich die Hauptmasse des russischen Heeres unter Freigabe Polens westlich der Weichsel